

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 34

Artikel: Zwei Ausstellungen : zwei Auffassungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756487>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZWEI AUSSTELLUNGEN - ZWEI AUFFASSUNGEN

Der Schweizerische Werkbund veranstaltet gegenwärtig eine Photo-Turnausstellung, und gleichzeitig veranstaltet Luzern die 1. Internationale Ausstellung für künstlerisches Photographie. Beide Unternehmungen sind photographisch gesehen, obwohl sie so verschieden wie Nichts, aufgezeigt, ebenso wie sich die Ausstellungen von Hergesetzten abgrenzen und wie gegenwärtig, vom Schweizerischen Werkbund kräftig gefördert, die moderne Photographie den Weg zur strengen Sachlichkeit unbedingt sympathisch gegenüberstehen. — gehört es doch zum Wesen einer «Illustrierten», mit der photographischen Linse Sachliches darzulegen, — so möchten wir doch nicht die alte Richtung in Grund und Boden hinein verdammen. Wir erkennen nicht, daß die sogenannten Kunstdokumente von bestem Willen und künstlerischem Ehrgeiz getrieben werden, nur halten wir es für unsere Pflicht, unsere Leser auf die Wesensunterschiede aufmerksam zu machen und vor allem dort ein deutliches Nein auszusprechen, wo unehrliche Sentimentalität das Szepter schwingt und Pseudo-Kunst das gute, sorgsam gepflegte photographische Handwerk zu verleugnen trachtet.



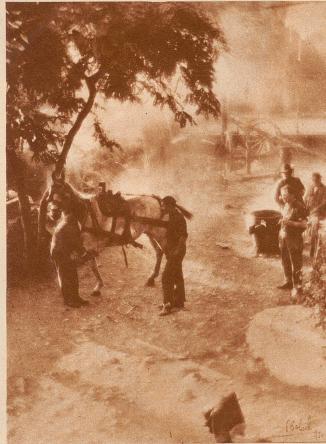
ZWEI KINDER:

Das eine: Merken Sie, daß der kleine Bub es merkt, nämlich, daß er photographiert wird? «So stellst Du Dich hin, so mußt Du das Röhren halten!» Man hört diese Ermahnungen geradezu aus dem Bilde heraus. Brönnleindruck von Siener, Schweden (Aust. Luzern)



Das andere: Merken Sie, daß dieser Bub nichts merkt? Er ist so sehr in seine Malarbeit vertieft, daß er sich um die Knieperei gar nicht kümmert — gerade in dieser Ahnungslösigkeit liegt das Echte

Aufnahme Spreng, Basel (SWB)



ZWEI ARBEITSPLATZE:

Das eine: Diese Verschwendigkeit ist nicht etwa die Schuld unseres Arbeiters, sondern ist vom Photographen künstlich gemacht; so haben die Maler vor 50 Jahren, die Impressionisten, die Dinge wieder gegeben, weil sie fanden, das sei ihrem Werkzeug, dem Pinsel, angemessen

Guldenindruck von Baloch, Italien (Aust. Luzern)



Das andere: Diese Genaugigkeit und Schärfe der Einzelheiten ist dem Werkzeug des Photographen, der photographischen Linse, angemessen. Die Ausnutzung der gegebenen Möglichkeiten, das verlangt die Photographie, auf ihrem Gebiet soll sie das Beste zu erzielen suchen, statt in Bezirken der Kunst zu hamstern

Aufnahme Hess, Bern (SWB)

ZWEI AUSSTELLUNGEN - ZWEI AUFFASSUNGEN



ZWEI FRAUENKÖPFE:

Der eine, vom Photographen in einer südländischen Mooswiese aufgenommen durch eine einfache Kamera, zeigt die Wirkungen, die der künstlerischen Graphik (Radierung, Lithographie etc.) entlehnt sind, die Wirkungen einer veralteten romantischen Malerei zu erzielen. Diese falsche, dem Wesen der Photographie zuwiderlaufende Anschauung hat die Photographie dazu gebracht, sich wieder auf die rein sachliche Abbildung der Naturdinge zu besinnen, nach Art und Weise der Bildauffassung der Daguerreotypie.

Im Gegensatz zu der «künstlerischen»

Photographie strebt der neue Photograph die realistische, objektive, genaue Wiedergabe an: in der Aufnahme eines Kopfes z. B. durch Betonung der natürlichen Anatomie, der Stofflichkeit, des Haars (Haar und Poren), die in ihrem Zusammenspiel das Wesen des Individuums stärker zu suggerieren vermögen als die scheinbar korrekten Gesichtszüge, wie sie die alte akademische Photographie durch einen mit Retouche idealisierten Teint zu erreichen glaubt hat.

Bei dieser «künstlerischen»

Photographie ist einzig das Erfolgen der unvermeidbaren Materialbeschaffenheit durch die Vergrößerung oder unter der Lupe vollkommen verschlossen.

Bei dieser unwahren, verschwommenen

Photographie erlebt man gar nicht die lebendige, atmende Haut eines Menschen, sondern lediglich das Korn des toten Papiers, das mit dem eigentlichen Naturobjekt ja gar nichts zu tun hat. Die technisch gemachte Unschärfe läßt dem Auge des interessierten Betrachters keinen Mangel an der dichten oder detaillierteren Struktur des abgebildeten Stoffes durch Nähertreten zu erkennen und zu genießen.

In der Landschaftsphotographie führt die Niedrigebeachtung dieser Grundgesetze der Photographie zu scheinbar atmosphärischen, scheinbar stimmungsvollen Wirkungen, die in der aufgenommenen Landschaft gar nicht vorhanden sind, die vielmehr allein durch die «nachträgliche Behandlung» (sprich M. S. Allende) des Abzuges zu entstehen.

Bei der Aufnahme von Gegenständen und Materialien, wie Glas, Porzellan oder Glanzmetall, bietet die präzise und lebendige Spiel von Licht und Schatten und ihre Stofflichkeit untereinander die interessantesten Möglichkeiten, die die alten «künstlerischen» Photographie gar nicht wiedergeben vermögen, daß es sich um Ausdrucksmittel handelt, die sich nur einer genauen Aufnahmetechnik erschließen.

Die neue Photographie entfernt sich bewußt nicht nur in ihrer Technik, sondern auch in ihrer geistigen Auffassung von der Malerei, beansprucht damit jedoch ihr urigesstes Gebiet und tritt der bildenden Kunst nicht als eine etile und zugleich von Minderwertigkeitsgefühlen geplagte Konkurrenz gegenüber, sondern als ein selbstständiges, sie selbst mit Freude bewußtes Handwerk!



ZWEI MATERIAL-AUFGNAHMEN:

Die eine: Das genre Bemühen des Photographen ist sichtlich darauf gerichtet, die Härte des Glases und die Klarheit des Wassers zu verwischen. Die beabsichtigte Verschwommenheit soll künstlerisch wirken

Aufnahme Herz, Luzern (Aust. Luzern)



Die andere: Das ganze Bemühen des Photographen ist sichtlich darauf gerichtet, die spröde, glänzende Glasur des Porzellans tastbar zu machen, die blanke Wirklichkeit zu festzuhalten, wie das in solchem Maße nur die Photographie vermögt. Auf. Finler, Zürich (SWB)



ZWEI KUNSTMALER:

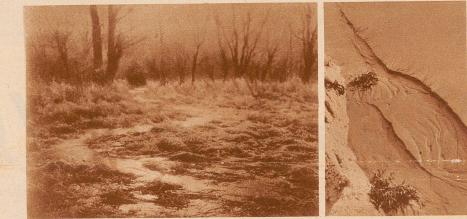
Der eine: dargestellt durch einen Bromolindruck, der mehr als Photographie sein will, der so wirkt, als ob hier ein Rembrandt einen Dostojewski abkönnen wollte. Trotzdem bleibt die Darstellung konventionell. Die Aufmachung mit Palette, Staffelei und Malmantel ist uralt

Bromol-Druck von Dr. Häuslitz, Österreich (Aust. Luzern)



Der andere: glaubhaft dargestellt, wirksam allein durch die charakteristische Haltung des Kopfes, durch den ungedrückten, etwas geistigeren Ausdruck des Gesichts, durch den Beobachterblick

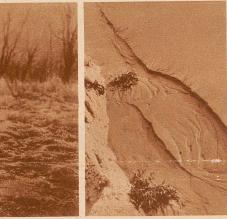
Aufnahme Spreng, Basle (SWB)



ZWEI NATURAUSSCHNITTE:

Die eine: Die auffallende Unschärfe des Bildes ist gewollt. Sie soll wohl Nebelstimmung andeuten. Jedenfalls ist die Absicht des Photographen deutlich erkennbar, dem Betrachter einen bestimmten Wert zu geben. Ob der Wert des Bildes dadurch wirklich erhöht wurde?

Odeindruck von Miocene, Belgien (Aust. Luzern)



Die andere: Die auffallende Schärfe des Bildes ist gewollt. Sie soll wahr und echt, Ufer und weiter nichts, die einzelnen Blätter und Zweige so deutlich gezeichnet vor uns stehen, daß man die Beobachter-eigenschaft der photographischen Linse nur loben kann

Odeindruck von Miocene, Belgien (Aust. Luzern)



ZWEI LANDSCHAFTEN:

Die eine: Ein beflocktes Getrippel auf malerischen Pfaden. Mit eifriger Retuschenarbeit wird Böcklin'sche Romantik erzeugt, soll mit vermischten Konturen Kunst erzeugt werden. Das Ganze nutzt mehr «gemacht» als «gekenn» an

Pigmentdruck von S. Keighley, England (Aust. Luzern)



Die andere: Ein beflocktes Schreiten auf der fernen Straße der Sachlichkeit. Ohne besondere künstlerische Zunahme, einzig mit der photographischen Wahrheit wird hier starke Wirkung erzielt. Die Gotthard-pal-Strasse im Val Tremola leuchtet aus diesem Bild in zwingender Sachlichkeit heraus

Aufnahme Spreng, Basle (SWB)